

## DR. IRMGARD SEDLER

1951 in Alzen geboren, studierte sie Germanistik und Romanistik in Hermannstadt, Museologie, Ethnologie, Geschichte & Kunstgeschichte im Aufbau-studium in Bukarest und wurde 2003 promoviert. Seit 1981 wirkte sie als Oberkonservatorin im Bru-kenthalmuseum und danach als Abteilungsleiterin im Volkskundemuseum „Astra“ in Hermannstadt. Nach der Aussiedlung 1991 richtete sie das Land-lermuseum in Bad Goisern in Oberösterreich ein (1995 mit dem Österreichischen Museumspreis ausgezeichnet) und begann 1992 ihre Tätigkeit im Schulmuseum Nordwürttemberg, das zu den Mu-seen der Stadt Kornwestheim gehört. Deren Lei-tung übernahm Irmgard Sedler 1999 und ab 2003 zusätzlich auch die Leitung der Galerie der Stadt Kornwestheim, die sie zum Kunstmuseum – „Museum im Kleihues-Bau“ – ausbaute. Über 70 vielbeach-tete Ausstellungen in Kornwestheim und zahlreiche weitere im In- und Ausland hat Sedler kuratiert und rund 40 Ausstellungskataloge herausgegeben – darunter mehrere mit siebenbürgischem Bezug. Ihr Forschungsschwerpunkt, der sich in zahlreichen Publikationen niederschlägt, liegt im Bereich der Kultur- und Identitätsmechanismen im multiethni-schen Raum der ehemaligen Donaumonarchie. Irm-gard Sedler ist Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Kommissionen und Gesellschaften und ist vielfach ehrenamtlich tätig, insbesondere als Vorsitzende des Trägervereins Siebenbürgisches Museum Gun-delsheim (seit 1998), ebenso im Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat e. V. sowie in den Vorstän-den des Arbeitskreises für Siebenbürgische Lan-deskunde und des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland.

**Veranstalter:** [www.siebenbuerger.de](http://www.siebenbuerger.de)  
Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

Kulturveranstaltungen des Heimattages werden  
über das HDO München gefördert von  
 Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



70 JAHRE – FÜR DIE GEMEINSCHAFT  
HEIMATTAG DER SIEBENBÜRGER SACHSEN  
PFINGSTEN 2019 · DINKELSBÜHL

V O R T R A G DR. IRMGARD S E D L E R KULTURPREIS- TRÄGERIN 2019	 FOTO: YAKUP ZEYREK
 FOTO: SWG	DIE ENTWICK- LUNG EINER S ÄCHSISCHEN STANDESTRA- CHT IM KONT- EXT WEST- UN- D OSTEUPÄ- ISCHER MODE

SAMSTAG · 8. JUNI 2019 · 14.15 UHR  
KONZERTSAAL · SPITALHOF  
DR.-MARTIN-LUTHER-STRASSE 6



Anna Maria von Heydendorff, geborene Bauszner (1713-1785). Das um 1745 entstandene Gemälde ist eine Schenkung der Familie von Heydendorff an das Siebenbürgische Museum Gundelsheim.

## SÄCHSISCHE STANDESTRACHT

Die Kleidung gibt dem Menschen eine Hülle, sie formt sein Erscheinungsbild und bildet letztlich ein Kommunikationsmedium. Im letzteren Zusammenhang setzt sie auf ihre einprägsame Zeichenfunktion, die den gesellschaftlichen, ethnischen, manchmal auch politischen Status seines Trägers über Schnitte und Formen, Farben und Materialien aufzuzeigen vermag. So entstehen schließlich Trachten, über die eine Gruppenzugehörigkeit vermittelt wird.

Der Vortrag verfolgt die Entwicklung einer siebenbürgischen Standeskleidung des Patriziats, die im



Martin Schenker, Hermannstädter (?) Kaufmann. Porträt von Johann Martin Stock aus dem Jahr 1795, Öl auf Kupfer, Brukenthalmuseum.

18. Jahrhundert als „sächsische Nationaltracht“ rezipiert wurde und als Vorbild der traditionellen sächsischen Kleidung (ländliche Kirchentracht, spätere Volkstracht) gilt.

Anhand von schriftlichen und zahlreichen Bildquellen vergegenwärtigt der Vortrag dem Besucher, wie sich im Laufe der Jahrhunderte prestigeträchtige, der Mode verpflichtete Bekleidungselemente und Accessoires vom Mittelalter an und bis ins 20. Jahrhundert hinein zu dem gefügt haben, was wir heute als die ästhetisch ansprechende sächsische Patriziertracht kennen, die dann in beeindruckendem Variantenreichtum die Volkstracht der Sachsen prägte und bis heute prägt.